



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS



## **Pressefrühstück „Vier Säulen für ein Halleluja“ am 26. März 2009 um 10.30 Uhr in Berlin**

**Georg Hupfauer**

**Bundvorsitzender Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)**

### **Wir halten Schritt mit dem Wandel der Arbeitswelt - Es gilt das gesprochene Wort -**

Die KAB hat bereits Ende des letzten Jahrtausends angefangen, sich mit Alternativen zum gegenwärtigen Rentenmodell zu beschäftigen. Das hat im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen sind wir als Katholische Arbeitnehmerbewegung so nah an den Menschen in den Betrieben, dass wir früh begriffen haben, welche tief greifende Herausforderung der Wandel der Arbeitswelt in diesem Land bedeutet. Sehen Sie sich allein an, wie stark der Niedriglohnbereich in den letzten Jahren gewachsen ist – 2006 lag der Anteil der abhängig Beschäftigten bereits bei 22 Prozent, das war ein Anstieg von 43 Prozent in einem Jahrzehnt. Hart arbeitende Menschen, übrigens zu einem wachsenden Teil mit abgeschlossener Berufsausbildung, deren Einkommen aus der gesetzlichen Rente zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel sein wird. Der zweite Grund, warum wir uns so stark machen für dieses Modell, ist unsere Überzeugung, dass Arbeit weit mehr als nur Erwerbsarbeit ist. Als viel zeitgemäßer sehe ich da eine Triade aus Erwerbsarbeit, Familienarbeit (also Kindererziehung und die Pflege Angehöriger) und ehrenamtlichem Engagement.

Insofern ist das alternative Rentenmodell der katholischen Verbände weit mehr als ein Finanzierungskonzept – es ist vielmehr ein Modell für eine andere Politik, in der die Solidarität Aller und nicht der Gewinn Weniger die Richtung bestimmt. Es verfolgt vier Ziele, die, wenn wir sie konsequent verfolgen, die vier Säulen eines würdevollen Lebens im Alter stellen:

- Das Modell verhindert durch sein Kernelement, die Sockelrente, Armut im Alter.
- Es stärkt sowohl die solidarische als auch die leistungsgerechte Rente – Starke helfen Schwachen, aber Leistung macht sich nach wie vor bezahlt.
- Es sorgt für eine eigenständige Alterssicherung von Frauen und Männern – damit trägt unser Modell den gesellschaftlichen Realitäten Rechnung.
- Es erkennt die Erziehungsleistung von Eltern besser an. Und zwar Schwarz auf Weiß im Rentenbescheid zu erkennen.

Diese Ziele sind keine wünschenswerten Utopien, sondern zwingend notwendig, wenn es uns mit der finanziellen Absicherung auch unserer Kinder- und Enkelgeneration ernst ist. Und das Beste daran: Es funktioniert. Das ifo-Institut hat bescheinigt, dass unser Rentenmodell sowohl verfassungsgemäß als auch bezahlbar ist.

Der KAB lag von Anfang an daran, ein realisierbares Modell zu entwickeln, das das heutige System mit einbindet. Eine Grundrente fänden wir leistungsfeindlich, und die Erkenntnis, dass eine reine Kapitaldeckung im Alter nicht finanzierbar ist, hat sich wohl mit dem Platzen der Finanzblase in den letzten Monaten endgültig durchgesetzt.

Und um von der grauen Theorie zur Umsetzung zu kommen, zeigen wir Ihnen und unseren Mitgliedern ab heute, wie das Rentenmodell denjenigen zugute kommt, die bisher nur mit Sorge an die Rente denken können.